

Bürokratismus in Reinkultur

Eine Glosse von Kurt E. Becker

Die Bürokratie sei die effektivste Herrschaftsform, die es gebe. Hatte der große Max Weber proklamiert. Bedingung: Sie müsse funktionieren. Wie? Eine funktionierende Bürokratie? Gibt's die denn? Ergebnis eines zivilisatorisch unabänderlichen Rationalisierungsprozesses unserer Gesellschaft? Unseres Staatswesens gar?

Webers These ist zwar mehr als 100 Jahre alt. Deswegen aber nicht veraltet. Im Gegenteil. Die Herrschaft des rationalen Rechts, Wesensmerkmal der Bürokratie, ist auch der Wesenskern der Demokratie. Das Recht wiederum, basierend auf nachvollziehbaren, sinnvollen Regeln und Gesetzen, muss der Gerechtigkeit dienen, für alle gelten und dem Staatsbürger Orientierung geben. In seinem täglichen Handeln und sich Verhalten. Vor allem und nicht zuletzt in Verwaltungsangelegenheiten. Die sind die großen Aufgaben der Bürokratie in Staat und Gesellschaft. Und im Idealfall keine Einbahnstraße. Effizient im Prozessualen. Und effektiv im Ergebnis. Das sind die Qualitätsmerkmale einer gut funktionierenden Bürokratie. Aushängeschild somit eines wohl geordneten Gesellschafts- und Staatswesens.

Soweit, so gut. Zum Schlechten entwickelt sich die Bürokratie, wenn die Orientierungsfunktion einerseits generell flöten geht. Durch Dysfunktionalität der Verwaltung. Oder das Recht andererseits gebeugt wird. Aus Eigeninteresse politischer Mandatsträger. In deren Zuständigkeit nämlich fällt die bürokratische Ordnung. Oder Unordnung. Die Durchsetzung des Rationalen gegenüber dem Irrationalen. Letzteres in Gestalt der irrationalen Ämterpatronage zum Beispiel. Je mehr Ämter, desto mehr Verordnungen. Um der Verordnungen willen.

Der Orientierung verlustig geht der Bürger genau dann durch das solcherart dynamisierte Zuviel an Regeln, Gesetzen und Verordnungen. Dann also, wenn die Legislative, die gesetzgebende Gewalt des Staates, zum Selbstzweck wird. Und zur Betonung ihrer Existenzberechtigung Gesetze um der Gesetze willen erlässt. Dadurch zwar für Vollbeschäftigung in den eigenen Reihen sorgt. Aber die Gesetze letztlich nichts mehr regeln. Der Selbstzweck grenzt dann im moralischen Sinn, nicht im juristischen, quasi an Rechtsbeugung. Weil dadurch systemimmanent Pfründe in politischen oder bürokratischen Institutionen geschaffen werden. Ein zahlenmäßig überbordender Bundestag zum Beispiel ist eine solche Institution. Oder die Anhäufung von Ämtern in Ministerien auf Bundes- und Landesebene bei gleichzeitigem Kompetenzgerangel in punkto Entscheidungsberechtigung. Im Kompetenzgerangel nämlich werden wichtige Entscheidungen verschleppt. Oder, noch schlimmer, gar nicht erst getroffen. Umsetzung Pustekuchen. Mit schwerwiegenden Folgen. Bei mangelhafter Abstimmung der Verantwortlichen etwa in Krisen oder Katastrophen.

Wird eine Bürokratie ineffizient, ineffektiv und zu teuer, klopft ihre negative Variante an die Eingangstür. Der Bürokratismus. Genau den erleben wir in Deutschland in Reinkultur.